



Die vier Freiwilligen ahnten nicht, was die Clowns mit ihnen vor hatten. Zumindest das Publikum amüsierte sich köstlich. FT-Foto: RR



Gekonnte Jonglage nicht nur mit Bällen zeigten die „Giganten der Schwerkraft“. FT-Foto: Ronald Rinklef

Platz für „Helden der Manege“

Verdienter Beifall für 70 junge Artisten – Demnächst „Zirkus für alle“

Zirkus von Kindern? Da haben viele wohl nette Übungen erwartet, die man aus Höflichkeit beklatscht. Weit gefehlt: Was 70 junge Leute am Samstag im neuen Zelt auf dem Gelände des St. Josefsheims gezeigt haben, war semi-professionell.

von Jutta Behr-Groh

Wer es nicht glaubt, kann sich davon ab 22. Oktober im „Kinderkanal“ von ARD und ZDF überzeugen. Dann kommen die jungen Bamberger in der TV-Dokumentation „Platz für Helden“ groß heraus. Selbst der Schirmherr gab nach der Gala-Vorstellung am Samstag zu: „Das habe ich nicht erwartet.“

Wie Bgm. Werner Hipelius verließen gerade die Erwachsenen beeindruckt und manche sogar ergriffen die Manege. Gut, dass es im Zelt so dunkel war: Da hatte man unbemerkt manche Träne wegwischen können.

Wieder einmal wurde eine

Vision von Emil Hartmann wahr. Der Gesamtleiter des Bamberger Don-Bosco-Jugendwerks hatte, wie berichtet, für eine KiKa-Fernsehdokumentation über ausgewählte Förderprojekte für Kinder quasi gewettet, aus 70 „ganz normalen“ Schulkindern in 14 Tagen Artisten zu machen. Und er löste das Versprechen mit Hilfe der Jugendlichen 100prozentig ein: Vorlaufenden TV-Kamera zeigten die jungen „Helden der Manege“ ein klasse Programm.

Gleich die erste Nummer der „Rolling Bikers“ brachte Schwung ins Publikum: Neun junge Leute auf Einrädern fuhren Formationen und Figuren, als ob es ein Leichtes wäre, sich in Sätteln zu halten, die zum Teil einen Kopf höher sind als die Akteure. Die „Giganten der Schwerkraft“ jonglierten scheinbar mühelos mit Bällen, Ringen und Keulen und jagten Diabolos Meter hoch in die Zeltkuppel. Kleine Drahtseil-Akte vollführten die „Blue Angels“: Sie rollten auf großen Bällen, die sie mit ihren kleinen Füßen in Bewegung hielten,

durch die Manege, arrangierten sich zu Paaren und Gruppen und bewiesen auch noch auf dem Drahtseil Stehvermögen.

Ihrem Namen „Paradiesvögel der Lüfte“ wurden die Mädchen am Vertikalseil und -tuch rundum gerecht: Sie bewegten sich so anmutig und souverän, als ob es ein Kinderspiel wäre. Kinderleicht sah auch nur auf den ersten Blick aus, was die „Flurys“ zeigten: Seilhüpfen nicht nur zu zweit und dritt, sondern sogar im Liegestütz.

„Flying Fox“ nannten sich die Trampolinkünstler; sie schlugen Salti und drehten Pirouetten, sprangen Formationen und Seil. Der Bodenkrobak hatten sich die „Funny Eleven“ verschrieben. Höhepunkt ihres Auftritts war eine Menschenpyramide.

Die „Eisvögel“ und „Spiders“ agierten hoch über den Köpfen der Zuschauer: Ihre Kunststücke am Trapez verfolgte das Publikum erst mit fast atemloser Stille, um danach umso begeisterter zu applaudieren. Zum Schluss heizten die sieben „Fi-

reboys“ und das Kinder-Percussion-Ensemble von „Body and Soul“ die Stimmung an. Zur Nachahmung nicht empfohlen ist die „Fireboys“-Methode, das Feuer einer brennenden Keule weiterzugeben – sie taten es mit bloßen Händen!

Mit mehreren kleinen, aber feinen Auftritten kamen die Clowns groß heraus. Auch das Niveau ihrer Beiträge überstieg bei weitem die Erwartungen.

Alle Beteiligten zu nennen, die am Erfolg mitgearbeitet haben, ist unmöglich. Hervorzuheben sind aber die künstlerischen Leiter Sigmar und Monika Kechschull aus Berlin und die Jugendlichen aus der „Zirkuswerkstatt“ und von „Armel hoch“, ebenfalls zwei Don-Bosco-Einrichtungen: Sie haben seit Ende Mai aus 25 Tonnen Stahl und Holz das neue, 500 Plätze fassende Zirkuszelt gebaut, das der Provinzial der Salesianer Don Bosco, Pater Josef Grüner, am Samstag segnete.

Darin will das Jugendwerk nun zirkuspädagogische Angebote für alle jungen Leute im Raum Bamberg unterbreiten.